

Italienischer Tauschtag am 5. April 2013

Wie ich schon im vorigen Zuckerkurier schrieb, bin ich mit meinen Kindern Anke und Hans-Jürgen und mit ihrer kleinen Hündin Amanda von Berlin nach Bologna geflogen. Wir zahlten bei der Lufthansa pro Person für hin und zurück nur 62,00 Euro. Billiger kann man es wirklich nicht haben. Paola Tagliavini holte uns am Flughafen ab und brachte uns zum etwa 25 km entfernten Hotel. Es regnete den ganzen Freitag. Wir ließen uns aber nicht abschrecken und sahen uns den vom Erdbeben vor 2 Jahren gezeichneten Ort Pieve di Cento an. Viele Gebäude sind noch nicht wieder hergerichtet. Manche davon sehen erschreckend aus. Am Abend trafen wir dann viele Sammlerinnen und Sammler in einer nahe gelegenen Pizzeria, wo für uns etwa 40 Plätze reserviert waren.

Während des Essens wurden auf den Tischen unzählige Zuckertüten verteilt und alle Personen waren damit beschäftigt, vollständige Serien herauszusuchen. Die beste Verständigung gelang uns mit Englisch. Um Mitternacht war das Treffen dann beendet.

Am nächsten Morgen wurde um 9.00 Uhr der Tauschraum geöffnet. 109 Sammlerinnen und Sammler aus 10 verschiedenen Nationen strömten in den riesigen Saal. Ich habe nur einen Tisch gesehen, der nicht besetzt war. Auf den Tischen wurden lediglich einzelne Tüten und Sticks zur allgemeinen Bedienung ausgelegt, Serien konnte man nur gegen Serien direkt tauschen. Die meisten italienischen Sammlerinnen und Sammler wollten volle Tüten oder Sticks haben. Ich habe kaum Stücke gesehen. Dennoch war mein Karton mit Stücken aus Berlin nach kurzer Zeit leer.

Die Tauschzeit betrug 10 Stunden, von 9.00 bis 19.00 Uhr. Man hatte also genügend Zeit, von Tisch zu Tisch zu gehen. Gegen Mittag wurden auf dem Hof des Hotels Tische aufgestellt. Die Familie Tagliavini, hatte für einen Snack, auch für verschiedene Getränke, gesorgt. Bald war alles aufgegessen und die Tauscherei ging weiter.

Gegen 16.30 Uhr wurden tausende von Tüten am Eingang des Saales auf einige Tische und auf die Erde geschüttet.

Nun sollten Tüten gefunden werden, auf denen der Name einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers, der Wohnort und das Geburtsdatum handschriftlich aufgeschrieben war. Diese Person erhielt dann ein Präsent. Ich war nicht dabei. Ich konnte mich auch an der



Suche auf der Erde aus gesundheitlichen Gründen nicht beteiligen. Aber auf den Tischen lagen ja auch so viele Tüten, aus denen man sich vollständige Serien heraussuchen konnte.

Amanda, Ankes kleine Hündin, war der Star des Tages. Wir konnten es nicht zählen, wie



oft sie fotografiert oder gefilmt wurde. Sie saß sogar einmal in einem großen Karton umgeben von Zuckertüten. Eine

davon lag sogar auf ihrem Köpfchen.

Um 19.00 Uhr hatten dann alle Anwesenden den Tauschraum verlassen. Meine Kartons waren leer. Alles, was ich mitgebracht hatte, hatte einen neuen Besitzer gefunden.

Um 20.00 Uhr versammelten sich etwa 60 Personen zum gemeinsamen Dinner in einer Gaststätte in Pieve di Cento. Saras Ehemann, Saverio, hatte uns mit dem Auto vom Hotel abgeholt und brachte uns auch danach wieder zurück. Dafür hier noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Es gab ein 5-Gang-Menü, untermalt von dem „Gesang“ einer Sängerin. Eigentlich müsste ich sagen, Geschrei. Denn sie hatte so eine schrille Stimme, dass sich viele Personen um mich herum bei den Darbietungen die Ohren zu hielten.

Eine willkommene Unterbrechung war ein Pärchen, das uns mit gekonnten Tanzeinlagen unterhielt. Ein wirklich besonderer Genuss war der außergewöhnliche Gesang vom Sohn eines Teilnehmers aus Ungarn. Er wurde von allen Anwesenden mit tosendem Beifall bedacht.

Das Menü, einschließlich Wein und Wasser, kostete pro Person 30,00 Euro.